

[Die Kerze wird angezündet]

Begrüßung

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

„*Siehe, ich bin bei euch alle Tage, bis ans Ende der Welt.*“
So hat Jesus es uns versprochen. Egal ob wir gerade alleine sind oder mit anderen zusammen, ER ist auch da.

Seht, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, was geschrieben ist durch die Propheten von dem Menschensohn.

(Lukas 18, 31)

EG 445,1-3 „Gott des Himmels und der Erden“ **ODER**
Er heißt Jahwe

Wir beten gemeinsam den Psalm 31:

Herr, auf dich traue ich, lass mich nicht zuschanden werden, errette mich durch deine Gerechtigkeit. Neige deine Ohren zu mir, hilf mir eilends. Sei mir ein starker Fels und eine Burg, dass du mir helfest. Denn du bist mein Fels und meine Burg, und um deines Namens willen wolltest du mich leiten und führen. Du wolltest mich aus dem Netze ziehen, das sie mir heimlich stellten; denn du bist meine Stärke. In

deine Hände befehle ich meinen Geist; du hast mich erlöst, Herr, du treuer Gott. Ich freue mich und bin fröhlich über deine Güte, dass du mein Elend ansiehst und kennst die Not meiner Seele und übergibst mich nicht in die Hände des Feindes; du stellst meine Füße auf weiten Raum. Meine Zeit steht in deinen Händen. Errette mich von der Hand meiner Feinde und von denen, die mich verfolgen. Lass leuchten dein Antlitz über deinem Knecht; hilf mir durch deine Güte.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit.

Amen.

Eine/r: Kyrie eleison.

Alle: Herr, erbarme dich.

Eine/r: Christe eleison.

Alle: Christus, erbarme dich.

Eine/r: Kyrie eleison.

Alle: Herr, erbarme dich.

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden, den Menschen ein Wohlgefallen.

EG 362,1.2 „Ein feste Burg ist unser Gott“ **ODER** Auge im Sturm

Gebet

Herr, Jesus Christus, für uns gehst du den Weg ans Kreuz aus Liebe. Stärke uns, unser Kreuz zu tragen und dir nachzufolgen. Barmherziger Gott, im Leiden und Sterben deines Sohnes Jesus Christus hast du in der Welt deine Liebe offenbart im Geheimnis seiner Hingabe. Bewege unsere Herzen, dass wir auf dem Weg des Gehorsams und der Liebe ihm folgen. Das bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn und Bruder, der mit dir in der Einheit des heiligen Geistes lebt und regiert, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. AMEN !

Lesung aus dem Neuen Testament

(Markus 8, 31-38)

Und er fing an, sie zu lehren: der Menschensohn muss viel leiden und verworfen werden von den Ältesten und den Hohenpriestern und den Schriftgelehrten und getötet werden und nach drei Tagen auferstehen. Und er redete das Wort frei und offen. Und Petrus nahm ihn beiseite und fing an, ihm zu wehren. Er aber wandte sich um, sah seine Jünger an und bedrohte Petrus und sprach: gehe hinter mich, du Satan! Denn du meinst nicht, was göttlich, sondern was menschlich ist. Und er rief zu sich das Volk samt seinen Jüngern und sprach zu ihnen: will mir jemand nachfolgen, der verleugne

sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach. Denn wer sein Leben behalten will, der wird's verlieren; und wer sein Leben verliert um meinetwillen und um des Evangeliums willen, der wird's behalten. Denn was hilft es den Menschen, die ganze Welt zu gewinnen und Schaden zu nehmen an seiner Seele? Denn was kann der Mensch geben, womit er seine Seele auslöse? Wer sich aber meiner und meiner Worte schämt unter diesem ehebrecherischen und sündigen Geschlecht, dessen wird sich auch der Menschensohn schämen, wenn er kommen wird in der Herrlichkeit seines Vaters mit den heiligen Engeln.

Glaubensbekenntnis

Wir haben Gottes Wort gehört und antworten jetzt darauf, indem wir gemeinsam unseren christlichen Glauben bekennen:

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,
und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,

gekreuzigt, gestorben und begraben,
 hinabgestiegen in das Reich des Todes,
 am dritten Tage auferstanden von den Toten,
 aufgefahren in den Himmel;
 er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
 von dort wird er kommen,
 zu richten die Lebenden und die Toten.
 Ich glaube an den Heiligen Geist,
 die heilige christliche Kirche,
 Gemeinschaft der Heiligen,
 Vergebung der Sünden,
 Auferstehung der Toten
 und das ewige Leben. Amen.

EG 408 „Meinem Gott gehört die Welt“ **ODER**
 Der ganz Andere

Predigt:

Liebe Schwestern und Brüder,
 vor 25 Jahren wurde von einer Comedy-Musikgruppe ein
 Lied veröffentlicht, dessen Text so lautete:
Jesus war ein guter Mann, der hatte einen Umhang an.
Jesus war ein flotter Typ, den hatten alle Leute lieb.

Im Refrain des Liedes heißt es:
Jesus, Jesus, du warst echt okay.

Viele Menschen haben so eine Vorstellung von Jesus oder auch von Gott: der Kumpel-Jesus und der liebe Gott. Ganz lieb, aber auch ganz harmlos und letztlich belanglos-ohne eine Relevanz für mein Leben. Auch im Glauben vieler Christen spielt eher der liebende Gott eine zentrale Rolle: der liebe Gott, der uns trägt und beschützt. Beliebt sind Sätze wie „du kannst nicht tiefer fallen als in Gottes Hand“. Und doch fallen Menschen auf ihrem Lebensweg hin, manchmal fallen sie tief. Martin Luther nannte dies die Zeiten der **Anfechtung**. Zeiten, in denen alles durcheinander gewirbelt wird und wir merken: Wir können nichts tun, wir haben es nicht in der Hand. Martin Luther fühlte sich in diesen Zeiten als Spielball der Mächte. Er betete: *Gott behüte uns vor den hohen Anfechtungen wo man nicht weiß, ob Gott Teufel oder der Teufel Gott ist.* Die Anfechtung hat bei Martin Luther auch seinen Glauben und seine Vorstellung von Gott durcheinandergewirbelt. Die Erfahrungen der Corona-Pandemie war für viele Menschen solch eine Erfahrung des Durcheinanderwirbelns und der Anfechtung. Der Soziologe Hartmut Rosa stellte 2021 den radikalen Stopp aller Machbarkeit vor dem Virus fest: Wir

können es nicht sehen, hören, riechen, tasten oder schmecken. Damit untergräbt es unsere Selbstwirksamkeit. Corona ist die Manifestation des Alptrahms der Moderne. Es symbolisiert und manifestiert das radikale Unverfügbarwerden der Welt. Wir haben gemerkt: Wir haben unser Leben nicht im Griff, wir sind Spielball eines Virus geworden und nicht wenige haben sich gefragt: Bewahrt uns Gott vor diesem Virus? Wir dachten, dass Gott ein liebender Gott ist. Wir dachten doch, dass wir nicht tiefer fallen können als in Gottes Hand? Ein einseitiger, naiver Glaube trägt nicht in solchen Zeiten der Anfechtung.

Der Weg der Jünger war kein geradliniger, sondern voller Anfechtungen. Sie meinten in einem Moment, sie hätten Jesus verstanden. Und wenige Situationen später scheinen sie wieder gar nichts verstanden zu haben. Im 8. Kapitel des Markusevangeliums wird das in verschiedenen Szenen deutlich. Am Anfang des Kapitels steht das Wunder der Speisung der 4000. Wenige Sätze später gibt es ein Gespräch zwischen Jesus und den Jüngern unter der Überschrift „das Unverständnis der Jünger“, Jesus fragte die Jünger: ***Versteht ihr noch nicht, und begreift ihr noch nicht?*** Nach einem weiteren Wunder, nämlich der Heilung des blinden Menschen, fragt Jesus die Jünger, für wen sie

ihn halten. Petrus scheint die Erkenntnis zu haben und bekennt vollmundig: **Du bist Christus.** Aber wieder nur wenige Sätze weiter, als Jesus von seinem kommenden Leidensweg bis zum Tod spricht, wehrt sich Petrus dagegen. Dann sagt Jesus zu Petrus einen schroffen Satz, der so gar nicht zur Vorstellung eines „Kumpel-Jesus“ passt: ***Er aber wandte sich um, sah seine Jünger an und bedrohte Petrus und sprach: Geh hinter mich, du Satan! Denn du meinst nicht, was göttlich, sondern was menschlich ist.*** Was für ein brutaler Satz, Petrus hat es doch gut gemeint, er wollte nicht, dass Jesus leiden muss. Wenige Zeit vorher hat Petrus Jesus als den Christus erkannt, jetzt scheint er wieder nichts verstanden zu haben. Schlimmer als jemanden als Satan zu bezeichnen, geht es kaum in der damaligen Welt.

Der Satan wird in der biblischen Tradition auch diabolos genannt, also der Durcheinanderbringer. Petrus möchte das bevorstehende Leiden von Jesus nicht wahrhaben. Er widerspricht Jesus. Wie die Versprechungen Satans in der Wüste so versucht der Widerspruch des Petrus den Weg Jesu durcheinander zu bringen. Jesu Satz klingt zuerst ganz brutal, aber er ist ehrlich und mutet Petrus Konflikt und Zuwendung in einem zu. Bei Jesus wird nicht ausgeschieden, sondern unterschieden. Jesus unterscheidet

zwischen Petrus und Satan. Als wollte er ihm zusprechen. Satan! Du bist doch nicht wirklich du, Petrus. Jesus unterscheidet. Und indem er so gnädig unterscheidet, weist er Petrus auf einen neuen Weg. Das ist die Liebe, die nicht zurechnet, nicht vergilt, sondern neue Möglichkeiten eröffnet. Sie unterscheidet zwischen den versucherischen Worten des Petrus und seiner Person. Jesus sagt **geh hinter mich**. Damit sagt er nicht „Hau ab!“, sondern „Folge mir nach!“

Wir wissen, wie die Geschichte von Petrus weiter geht-es bleibt ein Auf und Ab: in Matthäus 16 sagt Jesus zu Petrus: **Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich meine Gemeinde bauen**. Vor dem Tod Jesu streitet Petrus noch ab, dass er Jesus verleugnen wird, wenig später kräht der Hahn und Petrus hat Jesus tatsächlich dreimal verleugnet. Das ist eine Glaubensbiographie, die uns deutlich macht: Wir werden immer wieder durcheinandergewirbelt und begegnen der Anfechtung. Der christliche Glaube ist immer in Bewegung. Wenn wir das Gefühl haben, wir haben Gott „verstanden“, dann zerrinnt uns das später wieder zwischen den Händen, weil Gott so groß ist, dass wir ihn nicht in unsere Vorstellung packen können. Gott in menschliche Bilder und Vorstellungen zu pressen, daran ist Petrus

gescheitert, daran ist Martin Luther gescheitert, und daran scheitern auch wir.

Nach dem schroffen aber letztlich doch gnädigen Satz zu Petrus spricht Jesus weiter zu seinen Jüngern und zum Volk: **Wer mir nachfolgen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach. Denn wer sein Leben erhalten will, der wird's verlieren; und wer sein Leben verliert um meinet Willen und um des Evangeliums willen, der wird's erhalten. Denn was hülfes es den Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und nähme an seiner Seele Schaden? Denn was kann der Mensch geben, womit er seine Seele auslöse?**

Wieder keine Worte, die sehr einladend wirken. Das klingt wieder nicht nach dem lieben „Kumpel-Jesus“, der immer nett ist. Wir Christen sind in die Nachfolge des Jesus von Nazareth gerufen. Besonders die vor uns liegende Passionszeit auf dem Weg zum Karfreitag zeigt uns, dass dieser Weg nicht immer leicht und bequem ist. Als Glaubende unterwegs zu sein, heißt auch immer wieder in Anfechtungen zu kommen und durcheinander gewirbelt zu werden. Das gilt für unseren persönlichen Lebensweg. Das gilt aber auch für uns als Kirche. Auch für den Weg der Kirche in die Zukunft gilt, dass es kein leichter Weg ist und

wir so manches Kreuz auf uns nehmen müssen. Einen Tag bevor Kardinal Bergoglio zum Papst gewählt worden ist, zitierte er einen Satz aus der Offenbarung: ***Christus steht an der Tür und klopft an*** (Offenbarung 3,20). Er fügte hinzu: *Heute klopft jedoch Christus aus dem Inneren der Kirche an und will hinausgehen.* Nachfolge Christi für uns als Gemeinde und als Kirche heißt vielleicht heute: Wir sollen lernen, die Grenzen unseres Verständnisses von Kirche zu erweitern. Der Herr hat bereits von innen angeklopft, ja, er ist bereits hinausgegangen-und es ist unsere Aufgabe, ihm nach draußen zu folgen und sein Wirken zu entdecken: Bei den Menschen, im Sozialraum, im Miteinander mit Bewegungen und Kirchen anderer Konfessionen.

Gewohnte Pfade zu verlassen, das ist anstrengend und unbequem. Man spricht nicht umsonst davon, die Komfortzone zu verlassen. Das gilt auch für uns als Kirche. Noch einmal Papst Franziskus, dieser hat ein andermal gesagt, dass er die Kirche als „ein Feldlazarett“ sehen will. Auch das ist Nachfolge: eine dienende, eine diakonische Kirche braucht es. Das Bild des Feldlazaretts bedeutet aber noch mehr: Die Kirche soll wie ein gutes Krankenhaus auch weitere Aufgaben erfüllen, wie zum Beispiel die **Diagnose**. Das könnte bedeuten „die Zeichen der Zeit“ zu erkennen.

Beim Feldlazarett geht es aber auch um **Prävention**, das könnte für uns als Kirche bedeuten, eine Gesellschaft, in der sich bösartige Viren der Angst, des Hasses, des Populismus und des Nationalismus verbreiten, zu immunisieren. Als Feldlazarett sollten wir auch auf die „**Rehabilitation**“ achten, das könnte heißen, dass wir zum Beispiel helfen, durch die Vergebung die Traumata der Vergangenheit aufzulösen. Das alles ist kein leichter Weg, aber es ist unser Auftrag in der Welt.

Liebe Schwestern und Brüder, Jesus Christus ist mit uns auf unserem Weg durchs Leben. Er fordert uns heraus auf diesem Weg, stellt uns auch in Frage. Gleichzeitig stärkt und tröstet er uns. Dadurch wird unser Glaube tiefer. Gerade in den schweren Zeiten unseres Lebens trägt so ein Glaube. Nachfolge heißt, die eigene Komfortzone zu verlassen und immer wieder dazuzulernen. Gerade für den schweren Weg im Leben dürfen wir aber wissen: Jesus ist diesen schweren Weg gegangen, er hat keine Abkürzung genommen, sondern hat das Kreuz auf sich genommen. Er ist mit uns-auch mitten in der Anfechtung. Er scheidet Menschen nicht aus, sondern er unterscheidet gnädig. Dieser Weg auch in schweren Zeiten gilt auch für uns als Gemeinde, als Kirche: Christus klopft von innen an die Kirchentüre und möchte

hinaus in die Welt. Folgen wir ihm nach und sind mitten in der Welt für die Mühseligen, die Beladenen, die Suchenden und Fragenden. Und letztlich auch für uns-die wir auch Heilung für unsere Seelen brauchen. AMEN.

EG 385,1-3 „Mir nach, spricht Christus, unser Held“ **ODER**
„Folgen, Leben mit Jesus hat Folgen“

Fürbitten

Beten Sie doch mit eigenen Worten und sagen Sie Gott, was Sie beschäftigt. Bringen Sie konkrete Menschen und Anliegen vor Gott und vertrauen Sie darauf, dass er Sie liebt und Ihr Gebet erhört.

Gütiger Gott, dein Sohn hat sein Leben hingegeben für uns und die ganze Welt. Durch ihn bitten wir dich: Gib deiner Kirche die innere Stärke, falscher Anpassung zu widerstehen und steh ihr bei, wenn sie den Mächtigen widerstehen muss. Gemeinsam bitten wir dich: **Herr erbarme dich.**

Gib allen Christen die Kraft, ihr Kreuz auf sich zu nehmen und Christus auf seinem Weg folgen. Gemeinsam bitten wir dich: **Herr erbarme dich.**

Gib allen Menschen den Mut, an ihrem Ort unerschrocken für Gerechtigkeit und Frieden einzutreten. Gib uns allen die Gelassenheit, auch in schwierigen Situationen den Humor

nicht zu verlieren. Gemeinsam bitten wir dich: **Herr erbarme dich.**

Gib denen, die krank, traurig oder resigniert sind, die Zuversicht des Glaubens. Gib den Trauernden die starke Hoffnung, dass ihre Toten durch deine Gnade für immer bei dir geborgen sind. Gemeinsam bitten wir dich: **Herr erbarme dich.**

Guter Gott, lass uns das Leben gewinnen in der Nachfolge Christi, deines Sohnes, unseres Herrn und Bruders der für uns in die Welt gekommen ist um uns zu erlösen. Gemeinsam bitten wir dich: **Herr erbarme dich.**

Und weiter beten wir mit den Worten, die Jesus selbst uns beigebracht hat:

***Vater unser im Himmel,**
geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme,
dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden,
unser tägliches Brot gib uns heute,
und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern,
und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen,
denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.*

Segen

Der HERR segne euch und behüte euch.

Der HERR lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig.

Der HERR erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch Frieden. Amen.

EG 651 *Ubi caritas et amor, Ubi caritas, Deus ibi est.*
 Dt.: *Wo die Liebe wohnt und Güte, wo die Liebe wohnt,
 da ist unser Gott.*

Datum	Gottesdienst		Ort	Leitung
Fr, 4.3. 19:30 Uhr	Weltgebetstag der Frauen	T	Friedenskirche	WGT-Team
So, 6.3. 9 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	V	Evang. Gem.haus	Diakon Landes
So, 6.3. 10:15 Uhr	Gottesdienst	O	Heilig-Geist-Kirche	Diakon Landes
Di, 8.3. 15:30 Uhr	Senioren-gottesdienst im Altenheim	V	Seniorenheim	Diakon Landes
Sa, 12.3. 17 Uhr	Kraftquelle mit Vorstellung der Konfis	V	Wiese am Gem.haus	Pfr. Meisinger
So, 13.3. 9 Uhr	Gottesdienst mit Silberner Hochzeit	V	Evang. Gem.haus	Pfr. Meisinger
So, 13.3. 10:15 Uhr	Gottesdienst	O	Heilig-Geist-Kirche	Pfrin. Weeger
So, 13.3. 10:15 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	T	Friedenskirche	Pfr. Meisinger
So, 20.3. 9 Uhr	Gottesdienst	V	Evang. Gem.haus	Vikarin Ramsch
So, 20.3. 10:15 Uhr	Gottesdienst mit Vorstellung der Konfis	O	Heilig-Geist-Kirche	Pfrin. Weeger
Sa, 26.3. 18:30 Uhr	Jugendgottesdienst "Nordlicht"	V	Evang. Gem.haus	Gem.-Ref. Niedrig
So, 27.3. 10:15 Uhr	Gottesdienst mit Vorstellung der Konfis	T	Friedenskirche	Pfrin. Weeger
So, 27.3. 10:30 Uhr	Familiengottesdienst für die Gesamtgemeinde	V	Wiese am Gem.haus	Pfr. Meisinger/ Team

V = Veitsbronn; O = Obermichelbach; T = Tuchenbach